



Eröffnet wurde die besinnliche Nachmittagsstunde in Inkofen vom Männerchor Münster und dem „Rorate“.

(Fotos: ms)

## Adventssingen für die Missionsstation

Vier Gruppen sangen und spielten in Pfarrkirche Inkofen – Besucher spendeten 610 Euro

Von Marianne Schmid

**Inkofen.** Zum zehnten Mal fand am Sonntag unter der Leitung von Petra Dreier in der Pfarrkirche Inkofen das Adventssingen zugunsten des verstorbenen Paters Jo Forstner aus Ergoldsbach statt. Die Veranstalter durften sich über eine voll besetzte Kirche und eine große Spendenbereitschaft der Besucher freuen. 610 Euro können als Erlös nach Papua-Neuguinea weitergegeben werden.

Mit den musikalischen Darbietungen stimmten die Kirchenchor Inkofen, die Mundharmonikafreunde Wörth, der Männerchor Münster und die Gruppe „Flötentöne“ Niederaichbach auf die adventliche Zeit ein. Der Heimatpoet Ludwig Thoma aus Wörth trug dazu Gedichte und Geschichten rund um die „staade Zeit“ vor, die er am liebsten unter Schutz stellen würde.

Die Besucher führte er gedanklich auf die Jagd zum „Dezembersonntag“ und bezog Position zu den Erwartungen an Weihnachten. „Die staade Zeit ist überall“, gab der Heimatpoet zu bedenken, „wer nach ihrem Zauber sucht, wird ihn auch finden.“ Dafür brauche es nicht einmal viel Zeit, man müsse das nur zulassen.

Der Männerchor Münster eröffnete die besinnliche Nachmittagsstunde mit „Rorate – Taut, Him-



Heimatpoet Ludwig Thoma aus Wörth stimmte die Besucher mit seinen Texten auf die „staade Zeit“ ein.

mel, von oben“. Dann rückten die „Flötentöne“ und die Mundharmonikafreunde den ersten Adventssonntag ins rechte Licht. „O komm Messias komm zu uns“, sang der Kirchenchor Inkofen. Mit einem Menuett und Allegro von Mozart bereicherten die Flöten weiter das Konzert, der Kirchenchor brachte sich mit dem Adventslied „Maria übers Gebirge ging“ und Petra Dreier an der Orgel ein. Die Organistin trug pastorale Orgelmusik

vor und verstärkte die „Flötentöne“ im Altarraum. Thoma sprach weiter vom „Fest der Erwartungen“, von kleinen Gesten gegenüber den Mitmenschen und der Notwendigkeit, einmal über den eigenen Schatten zu springen, von kleinen kurzen Schritten auf einem Weg, der „die eigenen Erwartungen ein Stück näher bringt“.

Die Mundharmonikafreunde spielten den Christmas-Song „Go tell it on the mountains“ und das Lied vom „Einsamen Hirten“, bekannt geworden durch den Panflötenspieler Gheorghe Zamfir. Der Heimatpoet bezog Position zu den unterschiedlichsten Gründen der Vorfreude in der Zeit zwischen September und Heiligabend. „Weihnachten wird's, das ist so sicher wie das Amen in der Kirche“, sagte er. Der gemeinsam gesungene „Andachtsjodler“ beendete das Adventssingen sehr stimmungsvoll.

Petra Dreier bedankte sich beim Hausherrn, Pfarrer Josef Pöschl, und bei allen Helfern. Den teilnehmenden Gruppen nahm sie das Versprechen ab, im nächsten Jahr wieder mitzumachen. Sie bezeichnete Ludwig Thoma als „treue Seele“, weil er seit zehn Jahren in Inkofen dabei ist. Sie freute sich über die große Spendenbereitschaft. Mit dem Geld wird wieder die Missionsstation des aus Ergoldsbach stammenden verstorbenen Paters Jo Forstner unterstützt.

Pater Elias Aiyako SVD, Nachfolger von Pater Jo Forstner SVD und mehr als 70 Steyler Missionsschwestern setzen sich in Madang – einer der 21 Provinzen in Papua-Neuguinea – für die Ärmsten ein. Viele Menschen, die in den Dörfern leben, sind land- und bodenlos. Sie können kein Schulgeld für ihre Kinder aufbringen, die hygienische Versorgung ist sehr schlecht. Die Frauen holen das Wasser aus Erdlöchern und baden ihre Kinder im verschmutzten Fluss. Pater Elias Aiyako und die Missionsschwestern setzen bei ihrer Hilfe auf die Förderung der Frauen. Sie ermöglichen eine grundsätzliche Bildung (Lesen, Schreiben) genauso wie berufliche Fortbildungen (Schneidern, Backen) und informieren über Hygiene und Gesundheit. Die Frauen können zum Lebensunterhalt der Familie beitragen und ihren Kindern den Schulbesuch ermöglichen.